**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein
**Band:** 10 (1901)
**Heft:** 34

**Vereinsnachrichten:** Offizielle Nachrichten = Nouvelles officielles

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Basel, den 24. August 1901. ✳ **№ 34.** ✳ **Bâle,** le 24 Août 1901.

Erscheint ✳ ✳ Samstags

**Abonnement:**

**Für die Schweiz:**
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

**Für das Ausland:**
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

**Inserate:**
7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechendRabatt. Vereins-Mitglieder *bezahlen* 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum. ✳

# Schweizer Hotel-Revue

## Revue Suisse des Hôtels

Organ und Eigentum des **Schweizer Hotelier-Vereins** | 10. Jahrgang | 10me Année | Organe et Propriété de la **Société Suisse des Hôteliers**

Paraissant ✳ ✳ le Samedi

**Abonnements:**

**Pour la Suisse:**
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—

**Pour l'Etranger:**
3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

**Annonces:**
7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace. ✳

Redaktion und Expedition: **Sternengasse No. 21, Basel** ✳ **TÉLÉPHONE 2406** ✳ Rédaction et Administration: **Sternengasse No. 21, Bâle.**

## Offizielle Nachrichten.
## Nouvelles officielles.

### Fachliche Fortbildungsschule
des
### Schweizer Hotelier-Vereins
in **Ouchy.**

Am 15. Oktober nächsthin beginnt der 9. Unterrichtskurs. **Anmeldungen** sind bis **spätestens Ende August** an Herrn **J. Tschumi, Hôtel Beau-Rivage in Ouchy,** einzureichen, woselbst auch Statuten und Prospekte der Schule bezogen werden können. Der Kurs dauert 6 Monate.

### Ecole professionnelle
de la
### Société Suisse des Hôteliers.
à **Ouchy.**

Le 9me cours s'ouvrira le 15 octobre prochain. Les ***inscriptions*** doivent être adressées ***au plus tard d'ici fin août*** à Mr. **J. Tschumi, Hôtel Beau-Rivage à Ouchy,** où l'on peut se procurer également des règlements et prospectus relatifs à l'école. La durée du cours est de 6 mois.

*Le Comité de surveillance.*

## Reisegepäck und Zollabfertigung.

In der „Nat. Ztg." vom 8. Aug. beschwert sich ein Herr A. O. über Zollplackereien, indem er u. A. schreibt:

„Viele sehen in der stetigen Vermehrung der direkten Wagen eine bedeutende Erleichterung des Reiseverkehrs. Jedoch nicht recht grossen Gefallen findet das Eisenbahnpersonal daran, da sie den Dienst bedeutend erschweren, dann auch solche Reisende, denen eine pünktliche Zollabfertigung am Herzen liegt. Diese sehen darin die Ursache mancher Verspätungen.

Es sind damit besonders die internationalen Wagen gemeint, die ja allerdings direkt laufen, aber gleichwohl müssen die Reisenden auf verschiedenen Stationen die Wagen behufs Zollrevision verlassen. Nennt man das etwa direkte Wagen? Betrachten wir nun die Verbindungen nach der Schweiz, so gilt das Aussteigen nur für die Station Chiasso. Warum die Handgepäckrevision nicht während des Aufenthaltes auf dieser Station im Wagen selbst vorgenommen werden kann, wie es in Genf, Pruntrut, Basel etc. auch geschieht, das weiss die Oberzolldirektion wohl selbst nicht zu erklären, vermutlich will die schweizerische Zollbehörde der italienischen in der Erfindung von Plackereien den Rang ablaufen. Viele Reisende von Italien nach Deutschland fahren deshalb über die Brennerlinie und Passagiere von Italien nach Frankreich über den Mont-Cenis: erstere, um das rigorose Vorgehen zu vermeiden und letztere, um direkt die Schweiz zu umfahren und hier die lästige Handgepäckrevision ganz zu vermeiden.

Die Schweiz als Transitland, wovon das finanzielle Ergebnis der Bundesbahnen abhängt, sollte die Reisenden anziehen, ihre Linien zu benützen und nicht durch mittelalterliche Einrichtungen, wozu das Aussteigen zur Handgepäckrevision gehört, die Leute vor den Kopf stossen."

Soweit der Korrespondent der „Nat.-Ztg." Diese Beschwerde deckt sich mit derjenigen, welche der Vorort des Verbandes Schweiz. Verkehrsvereine in Ausführung eines Beschlusses der letzten Generalversammlung an die Oberzolldirektion gerichtet hat. Die bezügl. Antwort von Bern liegt vor uns und lautet:

„Nachdem wir von Ihrer Eingabe vom 11. Juli Kenntnis genommen haben, ist uns daran gelegen, Ihnen die Versicherung abzugeben, dass jede Beschwerde, die gegen das Zollpersonal erhoben wird, pflichtgemäss genau untersucht und dem festgestellten Thatbestand entsprechend erledigt wird. Zu diesem Ende ist aber unerlässlich, dass einer Beschwerde ein konkreter Fall zu Grunde liege, und dass sie sofort an die dem betr. Zollamt vorgesetzte Zollgebietsdirektion oder an die Oberzolldirektion gerichtet werde, um der Zollbehörde eine Untersuchung des Falles zu ermöglichen. Wir möchten daher unsererseits darum ersuchen, dass seitens der Verkehrsvereine ihnen zukommende Beschwerden auf diesen Weg verwiesen würden, welcher es dann gestattet, zu ermitteln, ob und inwiefern eine Beschwerde begründet ist und welches Personal davon betroffen wird. Wir werden indess nicht ermangeln, Nachforschungen speziell auch in Bezug auf das Vorgehen des Zollpersonals in Rorschach anzuordnen und wenn Abhilfe erforderlich ist, solche eintreten zu lassen. Ueber die daherigen allfäll. Massnahmen werden wir Ihnen s. Zt. weitere Mitteilung zugehen lassen.

Was die Abfertigung der Personenzüge während der Fahrt anbelangt, so ist nicht zu verkennen, dass dieselbe schon bei Tageszügen nur in mangelhafter Weise stattfinden kann. Bei dem Mittagsschnellzuge der G. B. konnte diese Abfertigungsweise bewilligt werden, weil derselbe nur Wagen I. Klasse führt und eine wesentliche Gefährdung der Zollinteressen hier weniger zu befürchten ist. Ganz anders liegen aber die Verhältnisse für den auch Wagen II. Klasse führenden Nachtschnellzug, der von vielen Bewohnern schweiz. und insbesondere tessinischer Ortschaften, welche von Mailand etc. kommen, benützt wird. Geschäftsleute und Private würden sich ohne Zweifel den Umstand der grossen Schwierigkeit einer wirksamen Zollkontrolle während der Fahrt in weitgehendem Masse zum Nachteil des Fiskus zu Nutze zu machen wissen. Auch werden sie wohl selbst ermessen können, wie die Zollabfertigung eines solchen Nachtschnellzuges während der Fahrt sich gestalten würde, wo die Reisenden schlafen oder sich schlafend stellen und der revidierende Beamte nur mit grösster Mühe und vielem Zeitverlust dieselben zum Vorzeigen ihres Handgepäckes veranlassen könnte, ganz nicht zu reden von den Schwierigkeiten mit Bezug auf die nächtliche Revision des eingeschriebenen Gepäcks und von den Unannehmlichkeiten aller Art, denen sich das Zollpersonal auszusetzen hätte. Die Zollverwaltung muss daher ohne anders daran festhalten, dass dieser Zug während des Aufenthaltes in Chiasso zolldienstlich abgefertigt wird, wobei immerhin das Zollpersonal gegenüber den Reisenden, namentlich kranken und schwächlichen Personen, alle thunliche Erleichterung zu Teil werden zu lassen angewiesen ist.

Hinsichtlich des Benehmens des Zollpersonals bei der Abfertigung des Reisendenverkehrs besteht die gemessene Weisung, sich höflicher Form zu befleissen und sich durch gegenteiliges Benehmen von Reisenden darin nicht beirren zu lassen. Wenn Verstösse gegen jene Weisung vorkommen sollten, so ist der Oberbehörde nur dann die Möglichkeit gegeben, dagegen einzuschreiten, wenn eben unverzüglich direct Beschwerde gegen das fehlbare Personal eingereicht wird mit Angabe des Zollamtes, des Tages und der Stunde, wo die Sache geschehen ist.

Schliesslich möge noch erwähnt sein, dass das Zollpersonal dieser und jener Zollämter seinerseits davon zu erzählen weiss, in welchem hochfahrenden Tone von Reisenden und zwar ganz besonders von in der Schweiz domicilierten die blosse Anfrage nach Verzollbarem beantwortet wird, in der Meinung, dass solcher Ton den „freien Schweizer" bekunde, auf den sich manche dabei zu berufen pflegen."

Die Oberzolldirektion.

Der Vorort bemerkt zu diesem Schreiben: „Hinsichtlich der Zollabfertigung bei Nachtzügen, bezw. bei Zügen, welche die Grenze tief in der Nacht passieren, sind wir der Ansicht, dass die Frage so wichtig ist, dass eine Einigung im Sinne unserer Wünsche mit der Oberzolldirektion dennoch erzielt werden sollte.

Die Zollbehandlung in den Nachtzügen, welche beispielsweise Porrentruy von Paris her passieren, ist auch eine coulantere wie speziell in Chiasso. Das Interesse des Ansehens der Schweiz mit Rücksicht auf die Erleichterungen im Fremdenverkehr sollte über Anschauungen, wie solche in der Antwort der Oberzolldirektion zu Tage treten, hinweghelfen.

Vielleicht wäre eine gemeinsame Aktion des Verbandes mit dem schweiz. Hotelier-Verein und dem Verein schweiz. Geschäftsreisender von schliesslichem Erfolg.

Wir wissen, dass auch die Gotthardbahn die gleichen Anstrengungen schon gemacht hat".

Hoffen wir, dass es den Anstrengungen aller Interessenkreise gelingen wird, hier dennoch Wandel zu schaffen.

## Prix dérisoires et rabais abusifs

Nous reproduisons ci-dessous le rapport très remarquable présenté par M. Ch. Bieger d'Ems à l'assemblée générale de la Société Internationale des maitres d'hôtel qui a eu lieu cette année à Stockholm.

Messieurs et très honorés collègues!

Quand après avoir terminé, le 15 juin 1894, lors de notre 25me anniversaire au „Gürzenich" de Cologne, ma conférence sur „L'abus des rabais et les prix dérisoires modernes", je pus constater que mes conclusions avaient recueilli l'assentiment unanime des confrères présents, je ne me doutais guère que je serais jamais appelé à repartir en guerre contre ces ennemis acharnés de notre vie professionnelle et à demander votre aide pour parer à leur action néfaste.

Depuis cette époque, la position que nous avons à prendre vis-à-vis de ces ennemis n'a subi de modification défavorable que par suite de l'obligation où nous sommes aujourd'hui, en présence de l'accroissement énorme des exigences et de l'augmentation correspondante des frais d'exploitation, de repousser tout ce qui serait de nature à diminuer notre capacité industrielle et à affaiblir notre situation sociale, et de nous imposer une guerre à outrance qui ne se terminera que par l'extirpation radicale de ces abus désastreux.

De quelque côté que nous tournions nos regards, nous voyons de grandes corporations se réunir en syndicats pour sauvegarder leurs intérêts professionnels et pour se défendre contre ceux d'entre leurs éléments qui, sans souci de l'honneur et du bien général, ne reculent devant aucun moyen pour se procurer un avantage personnel, si éphémère soit-il. Dans l'industrie du fer, du charbon, des tissus, de la verrerie et de la poterie, dans l'agriculture même naguère si pacifique, on a tenu compte de cette nécessité de se défendre, et les efforts faits un peu partout ont été couronnés de succès en ce sens qu'on a pu établir dans la plupart des cas, des tarifs minimum permettant encore de travailler avec bénéfice.

Dans l'industrie hôtelière seule, on paraît incapable de comprendre l'utilité et la possibilité de ces efforts.

Je conviens que la grande variété des intérêts de notre profession est un obstacle à l'établissement de règlements acceptables pour tout le monde; cependant, avec un peu de bonne volonté, il est possible de fixer partout, entre propriétaires d'hôtels de même rang, un tarif minimum pour les positions les plus essentielles, telles que le logement, le déjeuner et la table d'hôte ou pour la pension entière, ce qui constituerait déjà un progrès remarquable. Ceux qui s'obstineront à faire opposition à ces efforts auraient tort de s'étonner si leurs confrères de la place les soupçonnent de vouloir gâcher les prix et les traitent en conséquence.

Nous sommes loin, cependant, de vouloir dire par là que toute augmentation de prix est méritoire en elle-même, et que vice-versa toute diminution équivaut à un gâchage; ce serait mettre la charrue devant les bœufs et exclure toute concurrence soit dans les prix, soit dans la qualité. Or, toute dure qu'elle paraisse à chacun individuellement, la concurrence n'en constitue pas moins, pour la profession dans son ensemble, l'aiguillon le plus efficace pour la pousser au perfectionnement, et la protection la plus sûre contre tout recul. Sans son action puissante, ni le commerce ni l'industrie n'eussent atteint le développement dont ils jouissent de nos jours, et il en est de même pour notre profession.

Quant à l'origine du gâchage des prix, elle est tout autre. Ce qui le provoque, c'est l'égoïsme impudent, l'ambition exagérée ou la plus vulgaire envie. Partout, il est accompagné des mêmes phénomènes: préjudice porté aux intérêts généraux et à la considération dont joint la profession. Peu importent au gâcheur les usages et convenances professionnels, les principes commerciaux; hors lui-même il ne connait personne, et tout ce qu'il cherche, c'est d'attirer l'attention sur sa précieuse personne et le public dans ses filets. Il ne travaille qu'avec la „masse!"

Je connais des maisons qui passent pour être les premières sur leur place, des hôtels qui, loin d'être anciens et mal situés, sont au contraire tout flambants neufs, munis du dernier confort et placés dans la position la plus favorable et qui comptent M. 2.50, je dis deux marcs cinquante pour le logement et le déjeuner, non pas un déjeuner simple, mais avec œufs, fromage et viande froide à discrétion, et qui ne trouvent rien à redire quand leurs hôtes, peu habitués à un déjeuner aussi plantureux, se confectionnent, avec les provisions qu'on leur sert, un ou plusieurs sandwichs pour le voyage.

A moins de supposer que les propriétaires de ces „hôtels modèles" reçoivent les bagatelles telles qu'œufs, fromages, langue ou jambon à titre de gratification de la part de leurs fournisseurs de thé et de café, on conviendra que c'est là un gâchage sans pareil, qui porte le préjudice le plus grave aux confrères de la place qui n'ont pas les moyens de faire des cadeaux semblables.

Comme type d'un procédé analogue, qui n'est pas très rare et pour cela même très dangereux, qu'il me soit permis de citer un propos qui m'a été rapporté dernièrement de la part du propriétaire d'une maison de tout premier rang, passant jusqu'alors pour être positivement exclusive. Il disait „qu'il aimait mieux gagner un mark pour une chambre, plutôt que de la voir inoccupée!" En d'autres termes: „si je ne puis obtenir le prix du tarif, il ne faut pas qu'un autre soit plus heureux; mieux vaut donc loger à tout prix". Pour peu qu'on soit expert en la matière, on ne se trompera pas au résultat de pareilles tendances; mais on conviendra aussi qu'elles sont loin de témoigner de la respectabilité de notre profession.

*(Suite au prochain numéro).*